Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 8. Februar 1859. Nr. 64.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, Montag 7. Febr., Mittags 1½ Uhr. Der Kaiser hat die Session so eben in Person eröffnet. Der Kaiser hielt folgende Eröffnungsrede:

Meine Herren Senatoren, meine Herren Abgeordneten! Frankreich, Sie wissen es, sah seit sechs Jahren seinen Wohlstand sich vermehren, seine Reichthümer anwachsen, seine innere Uneinigkeit schwinden und seinen Glanz wieder herstellen; dennoch entsteht von Zeit zu Zeit inmitten der Ruhe und der allgemeinen Wohlfahrt eine unbestimmte Beunruhigung, eine dumpfe Aufregung, die ohne bestimmte Ursache sich gewisser Gemüther bemächtigt und das öffentliche Vertrauen erschüttert. Ich betraure diese periodischen Entmuthigungen, ohne daß mich dieselben in Erstaunen setzen. In einer Gesellschaft, die wie die unsere durch so viele Revolutionen Umwälzungen erlitten hat, kann die Zeit allein die Ueberzeugungen befestigen, die Charaktere stählen und den politischen Glauben erwecken. Die Bewegung, die sich so eben zeigt, ohne den Anschein von dringender Gefahr, muß mit Recht überraschen, denn sie deutet gleichzeitig auf zu großes Mißtrauen und zu große Befürchtungen. Man scheint einerseits an der Mäßigung, von der ich so vielfache Beweise gegeben, andererseits an der wirklichen Macht Frankreichs gezweifelt zu haben. Glücklicherweise ist die Masse des Volkes fern davon, ähnlichen Eindrücken zugänglich zu sein. Heute ist es meine Pflicht, Ihnen von Neuem auseinander zu setzen, was man vergessen zu haben scheint. Welche Politik habe ich beständig befolgt: Europa zu beruhigen, Frankreich seine wahre Stellung wieder zu geben, unsere Allianz mit England eng zu befestigen und mit den Continentalmächten Europas den Grad meiner Intimität nach der Gleichartigkeit unserer Ansichten und der Natur ihres Benehmens Frankreich gegenüber zu regeln.

So gab ich am Vorabende meiner dritten Wahl zu Bordeaux die Erklärung, das Kaiserreich ist der Friede, indem ich durch dieselbe beweisen wollte, daß, wenn der Erbe des Kaisers Napoleon den Thron wieder bestieg, er nicht eine Aera von Eroberungen wieder beginnen, sondern ein Friedenssystem einführen würde, das nur durch die Vertheidigung großer nationaler Interessen gestört werden könnte. Was die Allianz zwischen England und Frankreich betrifft, so habe ich meine ganze Beharrlichkeit daran gesetzt, dieselbe zu konsolidiren, und ich habe jenseits des Kanals eine glückliche Reciprocität der Gesinnungen von Seiten der Königin von Großbritannien wie von Seiten der Staatsmänner aller politischen Meinungen gefunden.

So bin ich, um dieses für den Frieden der Welt so nützliche Ziel zu erreichen, bei jeder Gelegenheit über irritirende Erinnerungen der Vergangenheit, über verleumderische Angriffe, selbst über nationale Vorurtheile meines Landes hinweggegangen. Es hat diese Allianz ihre Früchte getragen. Wir haben vereint nicht nur einen dauernden Sieg im Orient errungen, sondern auch am äußersten Ende der Welt ein ungeheures Reich den Fortschritten der Civilisation und dem Christenthum erschlossen.

Seit dem Friedensschlusse haben meine Beziehungen zu dem Kaiser von Rußland den Charakter der aufrichtigsten Herzlichkeit angenommen, weil wir über alle streitigen Punkte einig gewesen sind. Ebenso muß ich mir Glück wünschen wegen meiner Beziehungen zu Preußen, die nicht aufgehört haben von gegenseitigem Wohlwollen beseelt zu sein. Dagegen haben sich das wiener Kabinet und das meine, ich sage es mit Bedauern, oft in Meinungsverschiedenheit (dissidence) über wesentliche Fragen befunden, und es bedurfte eines sehr versöhnlichen Sinnes, um zu ihrer Lösung zu gelangen. So hat beispielsweise die Rekonstituirung der Donaufürstenthümer nur nach zahlreichen Schwierigkeiten, welche der vollen Befriedigung ihrer legitimsten Wünsche geschadet haben, beendet werden können. Und wenn man mich fragte, welches Interesse Frankreich in diesen fernen Gegenden, welche die Donau bespült, hatte, so würde ich antworten, daß das Interesse Frankreichs überall da ist, wo es gilt, eine gerechte civilisatorische Sache geltend zu machen. Bei dieser Sachlage war es nichts Außergewöhnliches, daß Frankreich sich Piemont mehr näherte, welches während des Krieges so ergeben, und während des Friedens unserer Politik so treu war. Die glückliche Verbindung meines vielgeliebten Vetters, des Prinzen Napoleon mit der Tochter des Königs Victor Emanuel ist also nicht eine jener unlauteren Handlungen (faits insolides), bei welchen man eine versteckte Absicht suchen müßte, sondern die natürliche Consequenz der Gemeinsamkeit der Interessen beider Länder und die Freundschaft beider Souveräne.

Seit einiger Zeit beunruhigen der Zustand Italiens und seine anomale Lage, wo die Ordnung nur durch fremde Truppen aufrecht erhalten werden kann, mit Recht die Diplomatie. Nichtsdestoweniger ist dies kein genügendes Motiv, an den Krieg zu glauben, welchen die Einen ohne legitimen Grund zu haben, mit allen ihren Wünschen herbeisehnen, und bei welchen die Anderen in ihren übertriebenen Befürchtungen Gefallen finden, Frankreich die Gefahren einer neuen Coalition zu zeigen. Ich werde unerschütterlich auf dem Wege des Rechts, der Gerechtigkeit, der nationalen Ehre beharren, und meine Regierung wird sich weder fortreißen noch einschüchtern lassen, weil meine Politik nie herausfordernd und nie verzagt sein wird. Fern von uns sei daher dieser trügerische Lärm, dieses ungerechte Mißtrauen. Der Friede, so hoffe ich, wird nicht gestört werden! Nehmen Sie also ruhig den gewohnten Lauf Ihrer Arbeit auf. Ich habe Ihnen offen die Lage unserer äußeren Beziehungen auseinandergesetzt, und diese Auseinandersetzung, conform Allem, was ich mich bemüht habe seit zwei Monaten das Inland wie das Ausland wissen zu lassen, wird Ihnen, wie ich gern glaube, beweisen, daß meine Politik nicht einen Augenblick aufgehört hat, dieselbe zu sein: Fest aber versöhnlich.

So rechne ich immer mit Vertrauen auf Ihre Mithilfe wie auf die Unterstützung der Nation, die mir ihre Geschicke anvertraut hat. Sie weiß, daß nie persönliches Interesse oder kleinlicher Ehrgeiz meine Handlungen leiten werden. Wenn man gestützt durch Volkswillen und durch Volksgesinnung die Stufen eines Thrones bestiegen hat, so erhebt man sich durch die Schwere der Verantwortlichkeit über die niederen Regionen, wo sich vulgäre Interessen miteinander streiten und man hat als ersten Beweggrund wie als letzten Richter: Gott, sein Gewissen und die Nachwelt.

Paris, 7. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, fiel nach Bekanntwerden der Thronrede auf 68, 50 und schloß zn 68, 10 angeboten.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 10. 4½pCt. Rente 96, 75. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 556. Kredit-mobilier-Aktien 776. Lombardische Eisenbahn-Aktien 517. Franz-Joseph 503.

London, 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr. Consols eröffneten 95¼ und schlossen zur Notiz.

Consols 95. 1proz. Spanier 29½. Mexikaner 19⅞. Sardinier 79. 5proz. Russen 112½. 4½proz. Russen 99½.

Der Dampfer „Niagara" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 7. Februar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse ruhig, abwartend. Neue Loose 97, —.

5proz. Metalliques 77, 75. 4½proz. Metalliques 70, 20. Bank-Aktien 916, —. Nordbahn 169, 50. 1854er Loose 107, 50. National-Anlehen 79, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 233, 30. Kredit-Aktien 214, 50. London 104, 30. Hamburg 78, —. Paris 41, 50. Gold 104, —. Silber —, —. Elisabetbahn 122, —. Lombardische Eisenbahn 101, —. Neue Lomb. Eisenbahn 94, —.

Wien, 7. Februar, Nachm. 3½ Uhr. Die französische Thronrede ist nach Schluß der Börse hier bekannt geworden und wirkte günstig auf den Privatverkehr. Kredit-Aktien stiegen bis 217, Franz.-Oesterr. Staatseisenbahn-Aktien wurden zu 235, Nordbahn zu 179 gehandelt.

(Wie wir erfahren ist die direkte telegraphische Verständigung zwischen Berlin und Paris gestern Nachmittag unterbrochen gewesen.)

Frankfurt a. M., 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Die Börse eröffnete mit merklich höheren Coursen, dann steigende Richtung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 146. Wiener Wechsel 111½. Darmst. Bank-Aktien 222. Darmstädter Zettelbank 226. 5proz. Metalliques 71½. 4½proz. Metalliques 64½. 1854er Loose 101½. Oesterreichisches National-Anlehen 74¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 263½. Oesterreich. Bank-Antheile 1037. Oesterr. Kredit-Aktien 240½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 177. Rhein-Nahe-Bahn 55⅞. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 7. Februar, Nachmittags 2½ Uhr. Börse sehr stille, Course mehr Brief als Geld.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 76. Oesterr. Credit-Aktien 102. Vereins-Bank 97½. Norddeutsche Bank 83. Wien —, —.

Hamburg, 7. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen geschäftslos und ohne Kauflust. Oel pro Mai 28¼, pro Oktober 27¼. Kaffee fest und ruhig. Zink 2500 Centner Lieferung und loco mit Termin 14 Mark.

Liverpool, 7. Februar. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 7. Februar. Der heutige „Moniteur" sagt in der Depesche aus Bukarest, welche die Wahl des Fürsten der Moldau, Couza, zum Fürsten der Wallachei meldet, daß die durch das organische Reglement und Convention vom 19. August in Betreff der Wahl vorgeschriebenen Formen beobachtet worden seien. Die Proklamation ist mit Freude begrüßt worden; die Stadt war illuminirt.

Marseille, 5. Februar. Die Post aus Neapel vom 1. d. M. hat folgende Nachrichten mitgebracht: Die Erzherzöge Rayner und Wilhelm und die Erzherzogin Marie, die am 30. Januar ankamen, sind nach Bari abgereist, wo die Vermählung des Kronprinzen am 4. d. M. gefeiert worden ist. Die Regierung hat auf die Konsultation der Advokaten in Bezug auf die Eisenbahn von Tarent geantwortet. Sie erklärt dieselbe für ungesetzlich und tadelnswerth, weil sie eine von dem Könige, der in dieser Angelegenheit allein zu entscheiden hat, bereits negativ entschiedene Sache behandelt hat.

Madrid, 4. Februar. Aus Cuba ging der Königin eine Menge von Ergebenheits- und Anhänglichkeits-Adressen zu. — Das Preßgesetz wurde gestern im Kongreß eingebracht. Die den Journalen aufzuerlegende Kaution variirt zwischen 3000 und 6000 Piaster. — Der Bevollmächtigte des Herzogs v. Montpensier widerlegt die Nachricht von der Abreise des Herzogs und der Herzogin nach dem Auslande. — Die portugiesische Regierung erklärte in der Abgeordnetenkammer, daß die Gerüchte von einer Ministerkrise unbegründet seien.

Preußen.

Berlin, 7. Febr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, Allerhöchstihrem Flügeladjutanten, Major v. Treskow, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Geh. Rechnungs-Revisor Ernst Friedrich Runge, so wie dem Regierungs-Hauptkassen-Kassirer Ehrenthal in Cöslin den Charakter als Rechnungs-Rath und dem Ober-Amtmann und Domänenpächter Schallehn zu Selchow im Regierungs-Bezirk Stettin, den Charakter als Amts-Rath zu verleihen.

Dem königl. Eisenbahn-Kommissarius für Schlesien, Geh. Regierungs-Rath v. Nostitz zu Breslau, ist die interimistische Verwaltung der erledigten Stelle des Vorsitzenden bei der königlichen Direktion der Wilhelmsbahn übertragen worden.

Berlin, 7. Februar. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen im Laufe des gestrigen Vormittags die Vorträge der Minister v. d. Heydt, v. Auerswald und v. Massow entgegen.

— Se. königliche Hoheit arbeiteten heute Vormittag von 10 Uhr ab mit dem Wirklichen Geheimen Rath Illaire. Um 11 Uhr nahm Se. königl. Hoheit die militärischen Meldungen im Beisein des Kommandanten General-Major v. Alvensleben entgegen. Um 1 Uhr empfingen Se. königl. Hoheit den General-Major Dannhauer, preußischen Militär-Bevollmächtigten bei der Bundes-Kommission in Frankfurt a. M. Um ½2 Uhr nahmen Se. königl. Hoheit den Vortrag des Ministers v. Schleinitz entgegen.

— Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm begaben sich gestern Vormittag zum Gottesdienste nach der Matthäikirche; Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Albrecht, Friedrich, Adalbert und andere fürstliche Personen wohnten dem Gottesdienste in der Domkirche bei.

— An der Tafel bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht nahmen gestern außer den Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses auch Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, Ihre Hoheiten der Herzog von Braunschweig, der Prinz Wilhelm von Baden, der Fürst und die Frau Fürstin von Hohenzollern, der Erbprinz Leopold und der Prinz Karl von Hohenzollern und andere fürstliche Personen daran Theil. Nach Aufhebung der Tafel stattete Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm einen Besuch ab; Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl begab sich wieder nach Potsdam zurück.

— Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig hat sich heute Vormittag nach einem mehrtägigen Besuche am königlichen Hofe bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie verabschiedet und ist Mittags 12 Uhr mit seinem Gefolge im eigenen Reise-Salonwagen nach Braunschweig zurückgekehrt. Am Sonnabend Nachmittag war Se. Hoheit noch nach dem botanischen Garten gefahren und hatte dort, geführt von dem königl. Garten-Inspektor Bouché, das neuerbaute Palmenhaus in Augenschein genommen. (Pr. Z.)

Stettin, 7. Februar. Gestern Abend traf der Gutsbesitzer Edzardi in Torney auf seinem Gutshofe neben einem mit Stroh gedeckten Wirthschaftsgebäude zwei Soldaten, Cigarren rauchend. Er verwies denselben das Rauchen; es entstand ein Wortwechsel und Herr E. wollte dem einen Soldaten die Mütze abnehmen, um die Person desselben identificiren zu können. Darauf zogen die Soldaten ihre Säbel und verwundeten den alten Mann durch einen Hieb über den Kopf und vorn an der Stirne gefährlich. Die Thäter sind erkannt. (Ostf.-Z.)

Paderborn, 3. Febr. Die Congregation der Redemptoristen, welche bereits seit mehreren Jahren zu Trier und Maria Hamikol, im Regierungsbezirk Münster Niederlassungen und Klöster besitzt, hat nunmehr Aussicht erlangt, auch in Paderborn ein Kloster zu begründen.

Italien.

Turin, 2. Februar. Die Worte, welche der König Viktor Emanuel bei seiner letzten Anwesenheit in Genua an den Gemeinderath dieser Stadt richtete, lauten, wie folgt:

Ich bin sehr erkenntlich für den liebevollen und sympathetischen Empfang, den Mir die Bewohner von Genua bei dieser Gelegenheit bereitet haben. Meine Tochter und der Prinz Napoleon wurden davon tief ergriffen. Es war Meine Absicht, dieses glückliche, in Meiner Familie vorgekommene Ereigniß in Genua zu feiern. Wie Ich schon bei einer feierlichen Gelegenheit sagte, ist der politische Horizont sehr düster. Wenn ernste Schwierigkeiten entstehen sollten, so bin Ich sicher, daß Genua keinen Stadt des Königreichs in edelmüthigen Opfern für den Triumph der gemeinschaftlichen Sache nachstehen wird.

Frankreich.

Paris, 5. Februar. Die bonapartistische Denkschrift über die italienische Frage nimmt das Interesse des Publikums ausschließlich in Beschlag. Die ersten 20,000 Exemplare derselben waren bei dem Verleger Dentu schon nach wenigen Stunden vergriffen. Der Ernst der Weltlage, wie sie durch die Thätigkeit der französischen Regierung seit dem 14. Januar 1858 geworden, trat in seiner ganzen schicksalvollen Schwere vor die Seele. Unmöglich, sagte man sich, wie der „Independance" von hier geschrieben wird, kann eine Regierung, welche solche Worte in die Welt streut, ohne Schaden an Ansehen und Würde auf halbem Wege umkehren; und doch kann man sich auch nur schwer mit dem Gedanken befreunden, daß Frankreich kopfüber in die Blutlache eines europäischen Krieges hineingestürzt werden solle, um Sardinien aus der „Sackgasse", in die es sich unter Cavour's kecker Führung verrannt hat, heraus zu holen. Aufgefallen ist auch, daß die Denkschrift diplomatische Vorgänge, die wiederholt in Abrede gestellt worden, ausplaudert, wie die Verhandlungen über die weltliche Stellung des Papstes, die zwischen Frankreich und Oesterreich geführt wurden und gänzlich scheiterten. Der Eindruck in der politischen und finanziellen Welt war um so betäubender, weil die Hoffnung, es werde in Italien schließlich doch ruhig bleiben und die Krisis dadurch keinen acuten Charakter erhalten, jetzt kaum noch in Rechnung gezogen werden kann; denn diese Forderungen werden, so fürchtet man, durch die sardinischen Blätter auf der Halbinsel verbreitet, gleich Brandern wirken und der Bewegung einen Sammelpunkt und einen Zusammenhalt, der ihr sonst jedenfalls gefehlt hätte, verleihen. Der erste hiesige Correspondent des „Nord", der sonst gern alles Offizielle und Offiziöse in rosigem Lichte sieht, äußert, die Flugschrift sei zwar außerordentlich eifrig gekauft und gelesen worden, sie habe aber „keineswegs überall dieselben Sympathien erhalten;" in der Börsenwelt namentlich habe man „mit Bekümmerniß in einigen Ausdrücken der Flugschrift die Kriegsfrage als fast unausbleiblich gestellt gesehen." Welche Beruhigung kann es unter solchen Verhältnissen gewähren, wenn derselbe Correspondent heute wiederholt versichert, es sei weder mündlich noch schriftlich ein Schutz- und Trutz-Bündniß zwischen Frankreich und Sardinien abgeschlossen oder

verabredet? Bündnisse solcher Art machen in der Stunde der Gefahr sich von selbst unter denen, welche Alles aufbieten, um eine große politische Frage nach ihrem Sinne zur Entscheidung zu treiben. In Mailand ward am 30. Januar die Vermählung der „Italia" mit dem Napoleoniden durch eine „unzweideutige Demonstration" in der Scala gefeiert.

Paris, 5. Febr. Indem ich Ihnen melde, daß von der Broschüre: „Napoleon III. und Italien", bis heute schon 35,000 Exemplare verkauft waren; indem ich des sardinischen Anlehens Erwähnung thue, das gestern vom Grafen Cavour beantragt worden ist; indem ich anführe, daß General Bourbaki gerüchtweise schon den Befehl über die französische Vorhut erhalten hat; indem ich hinzufüge, daß die Division Renault aus Algerien in Lyon erwartet wird: habe ich Ihnen zugleich anzukündigen, daß trotz dieser und vieler anderen Kriegs-Symptome die Aussichten in diplomatischen Kreisen als — friedlicher bezeichnet werden. Nicht blos die Erklärungen der englischen Minister haben diese Aenderung verursacht, man erzählt auch, der Kaiser habe schon früher, und zwar in Folge von Depeschen aus Berlin und Petersburg, durch seine Aeußerungen zu diesen Hoffnungen berechtigt. Graf Kisselew soll im Namen seiner Regierung auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht haben, die sich bei der jetzigen Stimmung Europa's, wie dieselbe sich in den Organen der öffentlichen Meinung auftritt, einem Kriege entgegen stellen. Napoleon III. soll geantwortet haben: „Ich fühle, daß die Strömung gegen mich habe!" (je suis contre le courant!), und versprochen haben, daß er seine Ansichten entsprechend modificiren wolle. „Se. Majestät hegt die besten Gesinnungen!" sagte Graf Kisselew gestern in einem Hause, und es ist wahrscheinlich, daß der Friede nicht unterbrochen wird. Daß die Eröffnungsrede des Kaisers unter solchen Umständen friedlich ausfallen werde, daran wird kaum mehr gezweifelt.

Sehr komisch macht sich in diesem ganzen Wirrwarr die „Karte Europas im Jahre 1860", die in London erschienen sein soll, von der man aber zuerst Kenntniß in Paris erhielt. Auf dieser Karte ist Oesterreich aus Italien verschwunden. Der König von Hannover regiert in Konstantinopel; Mecklenburg, Hannover und andere kleine deutsche Staaten sind mit Preußen vereinigt, das aber das linke Rheinufer verliert. Dieses fällt aber nicht an Frankreich, das auf der Karte von 1860 seine jetzigen Grenzen hat, sondern an Holland und Belgien. Frankreich tritt in dieser Karte sehr edelmüthig auf, bezeichnend bleibt es aber immer, daß man das linke Rheinufer von Deutschland trennt. Man giebt es Belgien und Holland, d. h. Provinzen, die französisch waren und es natürlich später wieder werden sollen. Unter der edelmüthigen Löwenhaut blickt der Fuchsschwanz hervor. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 5. Februar. Nach der Geheimraths-Sitzung, in welcher die Thronrede die königliche Sanktion erhielt, ertheilte die Königin am Mittwoch Nachmittag mehrere Audienzen, darunter dem aus Persien zurückgekehrten dortigen Gesandten, Herrn Murray, der ein Schreiben vom Schah von Persien zu überreichen hatte, und dem neuen Lord-Oberkommissarius der jonischen Inseln, Sir Henry Storks. — Der preußische Gesandte, Graf Bernstorff, war zugleich mit dem Hofe von Windsor nach der Stadt zurückgekehrt. — Die Fahrt der Königin nach Westminster war von schönem sonnigen Wetter begünstigt. Das Gedränge war im Park und auf den zum Parlament führenden Straßen ungewöhnlich groß, Balkone und Fenster dicht besetzt, während von allen Regierungsgebäuden und Kirchthürmen die Nationalflaggen wehten. Es war 10 Minuten nach 2 Uhr, als die Königin am Viktoria-Thurm des Parlamentsgebäudes anlangte: 10 Minuten später erschien sie im Saale des Oberhauses, dessen Zugänge und Gallerien sich schon vor 1 Uhr gefüllt hatten. Nachdem die Königin (der Prinz-Gemahl an ihrer Seite, zunächst die Herzogin von Manchester als erste Hofdame) die Thronrede verlesen hatte, fuhr sie unter dem lebhaftesten Zuruf der Menge nach dem Palaste zurück. Das Oberhaus vertagte seine Sitzung bis 5, das Unterhaus bis 4 Uhr. — Seit gestern ist der königlich preußische Kammerherr, Graf Perponcher, hier. Er brachte Briefe für die Königin und wohnt im Buckingham-Palast. — Beim Grafen und der Gräfin Bernstorff war vorgestern große Tafel. Die Gesandten Spaniens, Oesterreichs und Sardiniens, Gräfin Paumgarten, Graf und Gräfin Bludoff, Gräfin Wittgenstein, Graf Blücher, Kapitain Palbe und Graf Jaucourt waren eingeladen. — Wie man hört, wird der Hof am 15. d. M. für die Saison nach London zurückkehren. Die Reise der Königin nach Berlin soll für jetzt ganz aufgegeben sein, dagegen hofft man, Ihre königlichen Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Wilhelm im Sommer bei der Königin in London zum Besuch zu sehen, worauf Ihre Majestät im Herbst eine Reise nach Berlin machen würde, um ihren Enkel zu sehen.

Asien.

Auf dem indischen Amte in London ist am 4. Februar 4 Uhr Nachmittags folgendes Telegramm eingetroffen:

„An J. C. Melvill, Esq. Audh. Am 24. Dezember herrschte Ruhe. Eine nördlich vom Gogra stehende starke Rebellenschaar war zusammengeschmolzen, und hatte sich Nena Sahib und der Begum angeschlossen. Sie hatten sich mit Rene Madhu nordwärts ins Serai (Terai) gewandt. Lord Clyde befand sich am 24. Dezember zu Nanparah. An jenem Tage kam eine große Rebellenschaar, darunter ein Prinz und ein Sohn des Umpsid Alli Schah, so wie 250 Weiber, ins Lager. Viele hochstehende Männer im Lager der Begum waren nach Luckno zurückgekehrt. Die Schleifung der Forts im ganzen Lande hatte einen raschen Fortgang; eben so die Entwaffnung der Bewohner.

„Central-Indien. Radschputana, 17. Dezember. General Napier schlug und verfolgte unter großem Blutvergießen 10 (engl.) Meilen weit die von Feroze Schah befehligten Rebellen, und erbeutete sechs Elephanten, so wie viele Pferde. Kapitän Prettyjohn, so wie 10 Mann wurden verwundet.

„20. Dez. Lieutenant Stack von der Bombay-Kavallerie ward zwischen Gunah und Seronge von der 1500 Mann starken, unter Feroze Schah stehenden Kavallerie angegriffen. Drei Lanzenreiter wurden getödtet, und die Engländer erbeuteten das Gepäck einiger Kameele.

„Gunah, 23. Dez. Truppen unter Kapitän Mayne überraschten Rebellen, die von Feroze Schah befehligt wurden, in der Nähe von Jhaipur in einem dichten Dschungle; ein paar Leute wurden getödtet, der Rest zersprengt, hundert Pferde, mehrere Kameele und viele Kleidungsstücke erbeutet. Keine Verluste auf unserer Seite. Rebellen unter Tantia Topi rückten am 24. Dez. zum Angriff auf Pertabghur in drei von Tantia, dem Rao und Rahim Ali angeführten Haufen vor. Das Feld-Detaschement von Nimutsch stieß mit ihnen zusammen und schlug sie zurück. Einer der Insurgenten-Führer (Name unbekannt) ward getödtet, und zwei Elephanten wurden erbeutet; der größte Theil der Aufständischen zog sich nach Banswara zurück. Einige Rebellen aus Indur, von denen man hörte, daß sie am 28. Dez. in der Nähe von Susner standen, waren aus Dug gekommen und marschirten nach Matschilpur. Oberst Benson verfolgte sie; seitdem ist die Nachricht eingetroffen, daß er Elephanten und andere Gegenstände erbeutete. Tantia Topi hatte, wie aus dem Berichte Sir Robert Napiers vom 30. Dezember hervorgeht, am 28. Dez. Gunah passirt. Die Truppen unter General Napier waren auf der Hut und auf Alles gerüstet. Nachrichten aus Indur vom 2. Jan. zufolge war die Heersäule des Obersten Benson an der Grenze von Matschilpur mit Rebellen zusammengestoßen, hatte sie geschlagen und ihnen bedeutende Verluste beigebracht. Die Streitkräfte unter Brigadier Smith standen am 1. Jan. zu Tschupira.

„Nordwest-Provinzen. Kirwi (?) im Bezirke Banda und früherer Aufenthaltsort von Rebellen, 22. Dezember.

„Narain Rao Madho Rao ward von Rebellen unter Raho Govind angegriffen und die Besatzung im Palaste eingeschlossen. Doch zogen die Rebellen am 26. wieder ab [in Bezug auf Angabe des Datums scheint in der Depesche einige Confusion zu herrschen], da sie von dem raschen Vorrücken des Generals Whitlock vernommen hatten. Am 29. griff der General sie vier Meilen von Kirwi an und zersprengte sie vollständig, 300 wurden getödtet und alle Kanonen, Elephanten, so wie viele Pferde und Rinder erbeutet.

„Supplement.

„Central-Indien. Rebellen unter Tantia Topi wurden am 25. Dezbr. in der Nähe von Purtabghur mit einem englischen Detachement handgemein, erlitten eine Niederlage, verloren 2 Elephanten, zogen sich in östlicher Richtung zurück, wurden vom Obersten Benson (17. Lancier-Regiment) nach fünftägiger Verfolgung zu Sirapur jenseits Guonal (?) eingeholt und mit großem Blutvergießen geschlagen und verloren 6 Elephanten. Ein Paar Tage später holte Oberst Somerset den Tantia bei Burrad in Kotah ein und brachte ihm abermals eine Niederlage bei. Wie General Napier berichtet, war Tantia jenseits Tonk auf dem Marsche nach Dscheypur begriffen, dem Vernehmen nach in der Absicht, zu Feroze Schah zu stoßen. Von Adschmir waren Truppen nach Madharadschpura gesandt worden, um eine Vereinigung zu verhindern.

„Das Gebiet des Nizam.

„Eine 2000 Mann starke Rohilla-Schaar hat Adschuntah geplündert. Zwei im Nerbudda-Thale dienende Regimenter aus Hyderabad haben den Befehl erhalten, sich in das Gebiet des Nizam zu begeben, um daselbst die Ruhe wieder herzustellen.

„In der Präsidentschaft Bombay herrscht Ruhe.

„Schloß zu Bombay, 11. Januar.

„Eduard Mark, Consul, Marseille."

Breslau, 7. Februar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Einem Herrn während seines Verweilens in einem Restaurations-Lokale auf der Schmiedebrücke ein baumwollenes, roth-, braun- und weißgemustertes Taschentuch; auf der Malergasse einem Droschkenkutscher, während derselbe in einem Schanklokale verweilend, seine Droschke unbeaufsichtigt gelassen hatte, eine wollene Pferdedecke, weiß mit schmalen grünen Streifen und rother Kante; Fischergasse Nr. 11 aus dem Comptoir der Cigarren-Fabrik die sogen. kleine Kasse, in welcher sich zur Zeit 4 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. befanden; Messergasse 13 aus einem im Parterre belegenen Wohnzimmer eine Blechbüchse mit 25 Thlr. baarem Gelde. Polizeilich mit Beschlag belegt: eine Radwer, ein Paar weiße Strümpfe, gez. R. G., und 2 weißleinene Schnupftücher, das eine gez. Nr. 6, das andere A. S. Nr. 4.

Gefunden wurde: Ein braunes Pfeifenrohr mit Bernsteinspitze.

Verloren wurde: Ein grünes Leder-Etuis, enthaltend ein goldenes Armband und einen goldenen Trauring, im Werthe von zusammrn circa 25 Thlr.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 14 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Zwei Personen wegen unbefugten gewerbsmäßigen Vermiethens möblirter Zimmer zu je 10 Thlr. oder je 1 Woche Gefängniß. Eine Person wegen unangemeldeten Handels mit Cigarren und Wurst und wegen unbefugten Kleinhandels mit Getränken zu 50 Thlr. oder vier Wochen Gefängniß. Eine Person wegen Uebertretung der Polizeistunde zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Eine Person, weil sie in einer polizeilich nicht genehmigten Kellerwohnung eine neue Feuerungs-Anlage errichtet hat, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unbefugter selbstständiger Ausübung des Maler- und Lackirergewerbes zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Attestfälschung zu 3 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Eine Person, weil sie einen ihr gehörenden Hund ohne Maulkorb auf der Straße hat umherlaufen lassen, zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unterlassener Fremdenmeldung zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Hausrechtsverletzung zu 1 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen unterlassener Verabreichung von Fahrmarken zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Vier Personen wegen Droschken-Kontravention zu 1 und 3 Thlr. oder 1 und 3 Tagen Gefängniß. Drei Personen wegen Verengung der Passage auf der Straße, resp. des Bürgersteiges, zu 10 Sgr., 15 Sgr. und 1 Thr. oder je 1 Tag Gefängniß. (Pol.-Bl.)

Berlin, 7. Februar. Die lebhafte Spannung, mit welcher die Börse den Eröffnungen entgegensieht, die dem legislativen Körper in Paris heute gemacht werden sollen, konnte den Einfluß der hohen auswärtigen Notirungen auf das Geschäft nicht neutralisiren. Es erhielt sich während der ganzen Geschäftszeit eine große Lebhaftigkeit, die Course der meisten Effekten schlugen eine steigende Richtung ein, die namhafteren Spekulationspapiere erhöhten selbst ihren Coursstand ansehnlich und selbst noch über die hohen Notirungen hinaus, welche aus dem gestrigen Privatverkehr hervorgegangen waren. Realisirungen drückten zwar zeitweise wieder auf die Course und leiteten ihre Bewegung wieder rückwärts, es trat jedoch eben so schnell wieder eine Reprise ein, ohne daß jedoch die Schwankungen erheblich waren. Gegen den Schluß hin, als die Notirungen der wiener Mittagsbörse niedriger als von gestern Abend eintrafen, neigte sich die Börse wieder der Tendenz mehr zu, welche in der verflossenen Woche die vorherrschende gewesen ist. Geld war am Markte reichlich zu 3 pCt. vorhanden, gute Disconten zu diesem Satze fehlten.

Von gestern Abend telegraphirte man aus Wien österr. Credit 217, im Laufe des heutigen Vormittags 213, 214, 213. 50, Mittags 1 Uhr 214. 50. Hier bewilligte man unmittelbar vor der Börse, in einzelnen Fällen wohl auch noch nach Eröffnung derselben 104, also 5¼% mehr als Sonnabends am Schlusse. Mit 103¾ und 103½ fanden große Umsätze an der Börse selbst statt, vorübergehend zu 103, schließlich wurde noch 103½ gefordert, es war jedoch zu 103¼ wohl unschwer anzukommen. Als ein Ausnahmefall ist ein Umsatz zu 102¾ zu betrachten. Für die Unentschiedenheit der Stimmung sprechen die hohen Prämien, zu welchen per Morgen abgeschlossen wurde: Vieles ging zu 104½ oder 1 und zu 105 oder 1 um, Manches noch höher; per ultimo handelte man 107 oder 4. Darmstädter stiegen um 3% auf 86½, schlossen aber 86. Disc.-Comm.-Antheile hoben sich um 1¼% auf 101 und schlossen 100½. Genfer hatten ½% höher eröffnet zu 56, es war jedoch selbst 55½ nicht immer zu bedingen. Auch Dessauer blieben nur auf dem letzten Coursstande (45½). Leipziger hoben sich um ½% auf 68½; für schlesische Bank wurde ½% mehr (82) vergebens geboten, eben so für Meininger (78½). Berliner Handel wich dagegen noch um ¾% auf 80.

Unter den Notenbank-Aktien waren nur für preuß. Bankantheile Käufer, die den letzten Cours zuweilen überboten; man forderte ½% mehr (137½); für Hannoversche war etwas mehr (95⅛) zu bedingen. Im Uebrigen setzte diese Effektenkategorie heute die rückgängige Bewegung der vorigen Woche eher fort; die meisten behielten, oft um ½—1% herabgesetzt, nominelle Briefcourse.

Eine erfreulichere Bewegung fand in einigen der schweren preuß. Eisenbahnaktien statt. Die Kaufanträge, welche, offenbar unabhängig von der in der politischen Lage scheinbar eingetretenen Wendung aus Privatrücksichten an die Börse gelangt sind, und zu welchen von dem gedrückten Coursstande die Anregung ausgeht, veranlaßten gute Nachfrage, die ungeachtet mancher namhaft höheren Gebote unbefriedigt blieb. So wurden Oberschlesische um 1½% auf 127 erhöht, Köln-Mindener um ½% auf 134½, Stargard-Posener um ½% auf 85½. Auch Hamburger blieben gesucht, und nachdem zum letzten Course (103½) Einiges abgegeben war, fehlten selbst zu 103¾ Verkäufer. Ganz besonders zeigte sich für Anhalter in allen Emissionen eine gute Frage, zum letzten Course und selbst ¼ darüber hinaus (105½) war kaum anzukommen, und Litt. C. wurden ½% höher zu 100 vergebens gesucht. Dagegen waren Potsdamer noch 1% billiger mit 124, Stettiner um ½ herabgesetzt mit 103 im Handel. Sonst war noch für Rotterdamer Begehr und wurde der Cours um 2½% auf 72 erhöht.

Die leichten Aktien waren in ziemlich lebhaftem Verkehr, Nordbahn u. Mecklenburger namentlich eröffneten etwa 1% mehr, und behielten bis zum Schluß noch eine Besserung von ½%. — Oesterreichische Staatsbahn, von Wien gestern Abends 236, heute bis Mittag 233 und 233, 30 telegraphirt, waren meist 8 Thlr. höher als Sonnabend am Schlusse (150), nur vorübergehend 149½ und 150½.

Die 4½% preußischen Anleihen waren auffallend reichlich angeboten, auch einzelne Kategorien anderer preußischer Fonds, namentlich kleinere Pfandbrief-Abschnitte. Staatsschuldscheine blieben fest (84⅝), Prämienanleihe ¼ höher (116¼). Posensche und ostpreußische Pfandbriefe waren im Allgemeinen angetragen. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 7. Februar 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 215 Br. 200 Gl. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 50 bez. Hörder Hütten-Verein 102½ etw. bez. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Die Börse war heute in animirter Stimmung, und bei ziemlich umfangreichen Umsätzen wurden mehrere Bank- und Credit-Aktien ansehnlich höher bezahlt. — Ein Posten Minerva-Bergwerks-Aktien ist à 50% gehandelt worden. — Neustädter Hütten-Aktien waren in größeren Summen 1% billiger offerirt, ohne Nehmer zu finden, da Kaufordres gänzlich fehlten. — Auch Dessauer Gas-Aktien blieben à 90% mehrseitig angetragen.

Berliner Börse vom 7. Februar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100½ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¼ etw. bz. u. B
dito 1852	4½	100¼ etw. bz. u. B.
dito 1853	4	94½ bz.
dito 1854	4½	100¼ etw. bz. u. B.
dito 1855	4½	100¼ etw. bz. u. B.
dito 1856	4½	100¼ etw. bz. u. B.
dito 1857	4½	100¼ etw. bz. u. B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86 bz.
Pfandbr. dito dito	4	94 G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ bz.
Pfandbr. dito neue	4	93⅛ B.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	88¼ B.
Pfandbr. dito neue	4	89⅜ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	85¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	93¼ B.
Rentenbriefe Posensche	4	92⅛ B
Rentenbriefe Preussische	4	93⅜ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	109⅜ bz u. B.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	74¼ etw. bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	100 G.
dito Nat.-Anleihe	5	76½, 75¾, 76bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	104 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ B.
dito à 300 Fl.	5	92¾ bz.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42 bz.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	79½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	30¼ bz. u. B.
Amst.-Rotterd.	4	4	71 à 72 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	75½ bz.
dito Prior.	—	5	102¼ G.
dito II. Em.	—	5	102¼ G.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	105½ bz.
dito Prior.	—	4	92¾ bz.
Berlin.-Hamburg	6	4	103½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	125 à 124 bz.
dito Prior. A. B.	—	4	90 B.
dito Lit. C.	—	4½	99½ G.
dito Lit. D.	—	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	103 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84 B.
Breslau-Freib.	5	4	87½ bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	134½ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
dito II. Em.	—	5	102⅞ B.
dlto II. Em.	—	4	89⅛ B.
dito III. Em.	—	4	84½ G.
dito IV. Em.	—	4	85 G.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	151 149½. 150½ bz.
dito Prior.	—	3	264 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	145 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	182 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	40½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	92½ B.
dito dito C.	5	5	89 bz.
Mecklenburger	2	4	50¼ à 50 bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	91¾ G.
Neisse-Brieger	3½	4	56 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¾ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92½ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	56¾ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	126 à 127 bz.
dito B.	13	3½	118 B.
dito C.	13	3½	126 à 127 bz.
dito Prior. A.	—	4	90 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	74½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	93 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	46 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	61½ B.
dito Prior. I.	—	5	100 B.
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	99¾ B.
Rheinische	6	4	85½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	56½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	87 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	91½ bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	85 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 93½ G.
Thüringer	7	4	104 bz
dito Prior.	—	4½	100⅛ bz.
dito III. Em.	—	4½	100⅛ bz.
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	50¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ G.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	123 G.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	80 bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	103 B.
Bremer „	7⅛	4	99½ B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	78 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89½ bz. i. D.
Darmst. (abgest.)	5	4	86½ à ¼ bz. u. G.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	45¾ à ½ bz. i. D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	101, 100½, 101 bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	56, 55¼, ½ bz. G. i. D.
Geraer Bank	5	4	81 B.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	82 G.
„ Ver.- „	4	4	97½ B. ¼ G. i. D.
Hannov. „	5	4	95⅛ G. i. D.
Leipz. „	—	4	68½ bz. i D.
Luxembg. Bank	4	4	77 G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	83½ B
Mein. Creditb.-A.	6⅔	4	78½ bz. u. G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	50 bz.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	104, 103, 103¾ bz.
Pos Prov.-Bank	—	4	82 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	137 G.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	82 G.
Thüringer Bank	4¼	4	71 Klgt. bz.
Weimar. Bank	5¼	4	93 Klgt. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142⅜ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	151⅜ bz.
London	3 M.	6. 20½ bz.
Paris	2 M.	79¾ G.
Wien österr. Währ.	2 M.	95¼ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	94¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅛ G
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	102⅛ bz.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Berlin, 7. Februar. **Roggen** loco 47¾—48 Thlr. gefordert, Februar 47⅜—47¼—47⅜ Thlr. bez. und Gld., 47½ Thlr. Br., Februar-März 46⅞—46¾—46⅞ Thlr. bez. u. Gld., 47 Thlr. Br., April-Mai 46¾—47 Thlr. bez. und Gld., 47⅛ Thlr. Br., Mai-Juni 46⅞—47¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., Juni-Juli 47⅝—48—47⅞ Thlr. bez., 48 Thlr. Br., 47¾ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 33—43 Thlr.

Rüböl loco 15⁷⁄₂₄—15⅓ Thlr. bez., Februar 15⅙—15⅛—15⅙ Thlr. bez. u. Br., 15⅛ Thlr. Gld., Februar-März 15 Thlr. bez. u. Br., 14¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld., März-April 15 Thlr. Br., 14¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld., April-Mai 14⅞—14¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., 15 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gld., September-Oktober 14 Thlr. bez. u. Gld. 14⅛ Thlr. Br.

Spiritus loco 19¼—19½ Thlr. bez., mit 19²³⁄₂₄ Thlr. bez., Februar und Febr.-März 19½—19⅚ Thlr. bez., 20 Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gld., März-April 20¼ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., April-Mai 20¹⁄₁₂—20⁵⁄₁₂ Thlr. bez. und Br., 20⅓ Thlr. Gld., Mai-Juni 20½—20¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 21—21⅛ Thlr. bez., 21¼ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld., Juli-August 21½—21¾ Thlr. bez. und Gld., 22 Thlr. Br.

Roggen loco begehrter, Termine etwas im Werthe anziehend. — Rüböl loco fest, Termine gut behauptet. — Spiritus loco ⅛ Thlr. besser, Termine in der Besserung fortfahrend.

Stettin, 7. Februar. **Weizen** ohne Umsatz, 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 62½ Thlr. Gld. und Br., 85pfd. 64½ Thlr. Gld., 85pfd. pr. Juni-Juli 67 Thlr. Br.

Roggen anfangs höher bezahlt, schließt matter, loco ohne Umsatz, 77pfd. pr. Frühjahr 44¾—45—44¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 45¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 46 Thlr. Br., 45½ Thlr. Gld., pr. Juli-August 46¼ Thlr. Br.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Rüböl fest, loco 15 Thlr Br., 14⅞ Thlr. bez., pr. Febr.-März 14⅚ Thlr. Br., pr. April-Mai 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 14 Thlr. Gld. und Br.

Spiritus höher bezahlt, schließt mehr offerirt, loco mit Faß 19% bez., ohne Faß 19—18⅞% bez., pr. Februar 18¾% bez., pr. Febr.-März 18⅞% Gld., pr. Frühjahr 18⅝—18½—18⅝% bezahlt, 18½% Br., pr. Mai-Juni 18¼—18⅛—18¹⁄₁₆—18% bez., 18⅛% Br., pr. Juni-Juli 17½% Br., pr. Juli-August 17% bez. und Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅓ Thlr. Br.

Baumöl, Gioja pr. April-Mai 15 Thlr. transf. bez.

Hanföl, russisches 12 Thlr. transf. bez.

Leinsamen, pernauer 13⁷⁄₁₂ Thlr. bez., rigaer 12½ Thlr. bez.

Steinkohlen, große newcastler 20 Thlr. bez.

Blei, spanisches 8⅓ Thlr. bez., 8½ Thlr. Br., deutsches 6¾ Thlr. bez.

Hering. Schott. crown und fullbrand 10½—10⅝ Thlr. transf bez., Ihlen 8¾ Thlr. transf. bez., 9 Thlr. gefordert.

≅ **Breslau**, 8. Februar. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft in allen Getreidearten, bei unveränderten Preisen, Zufuhr wie Angebot mittelmäßig. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fester, loco 8¹⁄₁₂, Februar 8⅓ G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 63 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit Rothe Kleesaat 14½—16½—17½—19 Thlr., weiße 19—22—24—26 Thlr

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.